

und Oelmotoren und im Aufbau ähnliche Maschinen, wie Pumpen, Gebläse, Kompressoren, Kältemaschinen herstellen, verlangt. Diese Ausnahmebestimmung hat vorläufig nur bis zum 1. Januar 1925 Gültigkeit.

Schulgeld: Das Schulgeld wird entsprechend der allmonatlich im Reichsbesoldungsblatt veröffentlichten „Kennziffer“ vierteljährlich festgesetzt. Die Abgabsprüfungen in den Abteilungen 1-4 finden vor einem vom Senat eingesetzten Prüfungsausschuss in der Schiffingenieur-Unterbau-Oberklasse vor einer vom Senat eingesetzten Kommission für die Schiffingenieurvorprüfung bzw. Schiffingenieurhauptprüfung statt.

Berechtigungen: Sofern die Absolventen im Besitze des Reifezeugnisses für Obersekunda sind, berechtigt das Reifezeugnis der höheren Maschinenbauerschule und der Schule für höhere Elektrotechnik zum Eintritt in die mittlere technische Laufbahn bei den Reichs-Eisenbahnen, sowie beim Patentamt. Das Reifezeugnis der Abteilungen für Schiffebau, Schiffsmaschinenbau, Elektrotechnik und Maschinenbau berechtigt zum Eintritt in den mittleren technischen Dienst bei der Marine.

Die Absolventen der Abteilungen 1-4 der Technischen Staatslehranstalten, die das Zeugnis der Obersekunda-Reife resp. das Reifezeugnis einer 6klassigen Realschule besitzen, werden an den Technischen Hochschulen, ihren verschiedenen Aufnahmebedingungen entsprechend, als ausserordentliche Studierende, Hörer oder Zuhörer aufgenommen. An den Technischen Hochschulen in Darmstadt und Karlsruhe können die Absolventen eine Fachprüfung ablegen, die in Karlsruhe inhaltlich mit der Diplomprüfung übereinstimmt.

Wer die Vorprüfung für Schiffingenieure bestanden hat, erhält die Gewerchulden der Maschinenisten 2. Klasse, und nach einer Fahrzeit von 24 Monaten als Maschinist in kleiner, mittlerer oder grosser Fahrt ohne weitere Prüfung die Gewerbebefugnis der Maschinenisten 1. Klasse. Die erfolgreiche Ablegung der Schiffingenieurhauptprüfung berechtigt zur Leitung der Maschinen von Dampfschiffen jeder Art und Grösse in allen Fahrten. Programme durch die Direktion.

Bureau der Technischen Staatslehranstalten: Lübeckertor 24. Geöffnet werktäglich 8-4 Uhr.

Technisches Vorlesungswesen.

(Lübeckertor 24.) Siehe auch in diesem Abschnitt Seite 12. Vorsitzender des Ausschusses für das Technische Vorlesungswesen: Staatsrat Dr. Buehl. Leiter: Dr. Ing. Mies. Sprechstunden 12-1 Uhr.

Sozialpädagogisches Institut Hamburg.

Geschäftsstelle: Morweweiherstr. 24, im Hlbe 2544. Die Ostern 1917 eröffnete Anstalt sucht nach dem Fortgang ihrer Begründerin, Dr. Gertrud Bäumer, seit Herbst 1920 unter Leitung von Margarete Treuge. Das sozialpädagogische Institut umfasst eine Vorbereitungs- und eine zweijährige soziale Frauen- und Fortbildungskurse. Aufnahmebedingungen sind: abgeschlossener Besuch eines Lyzeums, einer höheren Mädchenschule oder einer neunklassigen Hamburger Schule. In allen anderen Fällen Vorprüfung. Ferner muss der Nachweis krankheitsfreiheits-, pädagogischer oder praktischer Vorbildung durch eine anerkannte Heilförschule, Gewerbe-, Landpflege-, allgemeine Frauen- oder mit abgeschlossener Arbeit im Beruf oder Wohlfahrtspflege erbracht werden.

Die Vorbereitungs- und Fortbildungskurse sind für alle nicht den Anforderungen voll genügen SchülerInnen bestimmt. Dieser Teil der Anstalt kann auch denen dienen, die mit beruflichem Ernst sich der ehrenamtlichen öffentlichen Wohlfahrts- und Wohlfahrtspflege stellen wollen und die sich für die künftige Erfüllung sozialer Bürgerpflichten eine gründliche staatsbürgerlich-soziale Vorbildung erwerben wollen. Teilschülerinnen werden aufgenommen.

Die soziale Frauen- und Fortbildungskurse führen zu einer staatlichen Prüfung von Wohlfahrtspflegerinnen auf dem Gebiete des Volksgesundheitswesens, der Jugendfürsorge und des Volkswirtschaftswesens, der allgemeinen Wohlfahrtspflege und Sozialpolitik. Zu diesem Zwecke arbeitet die Schule in enger Verbindung mit den Anstalten und Einrichtungen der öffentlichen Wohlfahrtspflege in Hamburg und Umgegend (Altona, Wandsbek, Kreis Finkenbug und Stormarn).

Die Fortbildungskurse geben den SchülerInnen die Möglichkeit der Prüfung ihr Praktikum innerhalb der Jahre durchzuführen, eine theoretische Weiterbildung. Ferner bilden diese Kurse für männliche und weibliche Sozialbeamte eine Fortführung ihrer Berufsbildung.

Den Lehrkörper der Anstalt bilden ausser der Leiterin und zwei hauptamtlichen Kräfte führende Persönlichkeiten der Hamburger Wohlfahrts- und Sozialhygiene besonders arbeitende Mediziner.

Das Kuratorium der Anstalt, in dem auch die Leiterin angehört, setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzende: Senator Lütjmann; Frau Toni Oswald, Staatsrat Dr. Buehl; Schriftführerin: Frau Maria Lohse; Schatzmeister: Direktor W. Schies; Max M. Warburg; ferner: Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer, Frau Direktorin R. Beil; Fritz Borstel; Hauptpastor Beckmann; Frau Emma Böder; M. B. B. Direktor Professor Paehling; Frau Senator J. H. Garrels; Frau Direktorin Hanna Glöner; Direktor Professor Dr. Hesel; Direktor Wilh. Kießling; Fr. Marie Kortmann; Senator Krasse; Staatsrat Dr. Lohse; Frau Edm. Luttrupp; Schulrat Professor Dr. Schöber; Professor Dr. Stern; Schulrat Professor Dr. Thome; Professor Dr. Wendt; Fr. Agnes Wolfson; Dr. Zahn.

Staatliches Prüfungsamt für Kurzschrift.

Näheres ist aus der Bekanntmachung vom 8. März 1917 zu ersehen, die von den Senatsbuchdruckern Lütke & Wulff, kleine Bäckerstr. 26, zu beziehen ist.

G. Seefahrtschule

Seefahrer, welche Unterricht in derselben zu nehmen wünschen, haben sich bei dem Direktor zu melden. Dieselben müssen für die Steuermannsklasse mindestens 45 Monate - davon mindestens 24 Monate als Matrose, worunter mindestens 12 Monate auf Segelschiffen - für die Schiffersklasse mindestens 24 Monate als Steuermann in mittlerer oder grosser Fahrt oder auf Schiffen von mindestens 400 cbm Brutto Raumeinhalt in Küstenfahrt oder in kleiner Fahrt, oder Schiffer in kleiner Fahrt, nach bestandener Steuermannsprüfung zur See gefahren haben. Die Fahrzeit als Steuermann in Küstenfahrt ist nur bis zur Dauer von 12 Mon. anrechnungsfähig. In die Vorklasse kann jeder Seemann eintreten, welcher mindestens eine Seereise gemacht hat. Direktor Professor Dr. phil. P. Bolte. Die Prüfungskommission unter der Vorsitz von Direktor Professor Dr. Bolte besteht aus Lehrern der Seefahrtschule und aus den Kapitänen O. Reichenbacher, C. Vogt, M. Hahn, N. Ellinghus, Th. Wiese, Hamburg. Als Reichsinspektor fungiert bei den Prüfungen Geheimrat Regierungsrat Dr. Schröder.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

H. Handelsschulen

(siehe auch Abschnitt III unter Lehranstalten).

Das Büsch-Institut

gemeinnützige höhere Handelslehranstalt des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Ortsgruppe Hamburg, verdanke seinen Namen dem bekannten, am 5. August 1880 in Hamburg verstorbenen Professor Johann Georg Büsch. Büsch wurde in dankbarer Anerkennung für seine grossen Verdienste von seinen Mitbürgern durch das jetzt bei der Lombardbrücke in Hamburg stehende Denkmal geehrt. In seinem Geiste wird die seit 1868 bestehende Handelsschule des

Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Ortsgruppe Hamburg (früher Kaufmännischer Verein von 1858) geleitet. Die Anstalt (Gr. Theaterstr. 32) wird jährlich von weit über 2000 Schülern besucht und hat seit ihrem Bestehen über 37 000 junge Kaufleute für das Berufsleben ausgebildet. Sie besteht gegenwärtig aus folgenden Abteilungen: Einzelkurse; Höherer Handelskurs; kaufmännischer Fachkursus für junge Leute unter 18 Jahren.

Das Büsch-Institut des Gewerkschaftsbundes der Angestellten ist eine Wohlfahrts-Einrichtung für die der G. D. - Ortsgruppe Hamburg jährlich bedeutende Summen aufwendet, und verfolgt keinerlei Erwerbszwecke.

J. Sonstige wissenschaftliche und Lehranstalten. Ibero-amerikanisches Institut, Hamburg.

Das Arbeitsgebiet des Instituts (gegr. 1917) ist das geistige und wirtschaftliche Kulturleben der Länder spanischer und portugiesischer Zunge an sich und in seinen Beziehungen insbesondere zu Deutschland. Aufgabe des Instituts ist die Pflege der Forschung über das Arbeitsgebiet, die Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen, die Nutzbarmachung wissenschaftlicher Arbeit und Erkenntnis für die Zwecke des deutschen Bildungs- und Wirtschaftslebens in der Heimat und in Übersee, eine planmäßige Sammlung, Bearbeitung und publizistische Verwertung von literarischem und informativem Material in enger Föhlung mit dem Auslande selbst und mit der internationalen Praxis.

Direktor: Prof. Dr. B. Schödel - Bibliothek: Zeitschriften-, Zeitungssammlerarchiv. Veröffentlichungen siehe im Adressbuch 1921. Adresse: Rothenbaumchaussee 36; Telegrammadresse: Ibero-post, Hamburg; Fernsprecher Nordsee 3225 u. Vulkan 458.

Predigerseminar der deutschen Baptisten.

Keunbahnstr. 115-119. Das 1880 eröffnete, 1889 in das eigene Anwesen in Horn verlegte, 1914 durch einen Neubau erweiterte Seminar, das von dem „Band der Baptistenvereine in Deutschland“ gegründet worden ist, hat die Aufgabe, junge Männer, welche die Aufnahmebedingungen erfüllen, in vierjähriger theologischer Kursus zu Predigern der Baptistengemeinden bzw. zum Dienst der Heilandsmission vorzubereiten. Auch Angehörige anderer evangelischer Bekenntnisse können an den Vorlesungen als Gasthörer teilnehmen. Die Anstalt gewährt bis zu 100 semesterrichtigem Aufnahme in die volle Hausgemeinschaft, Seminarsverwaltung: P. Weerts, Berlin, Vors.; P. Klokst, Altona, Schriftf.; P. Schneider, Hamburg, Schatzmeister; Lehrkollegium: P. Müller, P. Neuschäfer, P. Janssen, P. Schneider, Seminaroberlehrer; Arnold Petersen, Studiendirektor; P. Neuschäfer; Verwaltungsdirektor: P. G. Schneider; Wirtschaftlerin: Frau von Lipinski.

Höheres Lehrerinnenseminar und Frauenschule der Borsigschule.

Mühlenkammer 99. Die Unterrichtsanstalten der Borsigschule umfassen: 1) eine zehnklassige höhere Mädchenschule (Lyzäumseinstufung); 2) ein höheres Lehrerinnenseminar (Oberlyzeumseinstufung); 3) Frauen-Schulklassen, verbunden mit einem Kindergarten für Knaben und Mädchen. Näheres Auskunft erteilt ausser der Vorsteherin Fr. Oberlehrerin G. Kleins (Sprechst. tagl., ausser Mittw. u. sonab. von 4-5 im Schulgebäude), der geschäftsführende Ausschuss des Burgvereins.

Hamburgische Schauspielschule.

Im Sommer 1922 von Hamburger Künstlern und Gelehrten gegründet mit der Absicht, eine Reform des Schauspielunterrichts durchzuführen. Sie ist eine gemeinnützige soziale Einrichtung, die jedes private geschäftliche Interesse ausschliesst. Umstellung nach der Auswahl der Begabten. In einzelnen Fächern können Gasthörer zugelassen werden, um das Verständnis für die besondere Art der Bühnenkunst zu fördern.

Protokollrat: Bürgermeister Dr. Carl Petersen, Präsides der Hochschullehrerbode; Senator Emil Krause, Präsides der Oberschulbehörde; Rudolf Ross, Präsides der Bürgerschaft; Staatsrat Dr. Lippmann; Schulrat Carl Golze; Professor Richard Meyer; Direktor der Staatlichen Kunstgewerbeschule Dr. Eger; Direktor des Deutschen Schauspielhauses; Hermann Böbbing; Direktor des Theatentheaters; Erich Ziegel, Direktor der Hamburger Kammerpiele.

Leitung: Madeleine Lüders, Finkenau 6, I. Direktion und Sekretariat: Finkenau 6, I. Fernspr. Nordsee 8947 N. I. Postcheckkonto: Hamburg 70151 unter Madeleine Lüders. Sprechst. Dienstags 2-4 Uhr nachm., Donnerstags 7-8 Uhr abends.

Lehrkörper: Dr. Walter Berendsen, Dozent an der Hamburgischen Universität; Mitglied des Deutschen Schauspielhauses; Paul Theodor Ebbauer; Dr. Hans W. Fischer, Berlin; Dr. Hans Harbeck, Direktor der Hamburger Kammerpiele; Dr. Wilh. Hein tz, Dozent der Hamburgischen Universität; Dr. Paul Theodor Holmann; Else Johannsen; K. Kyser, Mitglied der Hamburger Kammerpiele; Hans Langmaack; Madeleine Lüders, Kunstgewerbeschule der Volksbühne Groß-Hamburg; Melanie Lüders; Prof. Dr. G. Funckhüll-Garza, Dozent der Hamburgischen Universität; Prof. Dr. Gustav Pauli, Direktor der Hamburger Kunstschule; Dr. Ernst Rittershaus, Dozent an der Hamburgischen Universität; Ernst Sattler, Mitglied des Deutschen Schauspielhauses; Dr. Rosa Schapiro; Bernhard Schulze, Mitglied des Theatentheaters; Maj. Schulze-Adelsheim; Willy Thize, Lehrer an der Staatlichen Kunstgewerbeschule; Herman Wlach, Mitglied des Deutschen Schauspielhauses; Fechtchule Talman; Professoren und Mitarbeiter der Hamburger Kunstgewerbeschule.

Lehrfächer: Atemtechnik, Phonetik, Sprachkunst, Mimik und schauspielerische Bewegungskunst; Schulkununterricht; Turnen, Tanz, rhythmische Gymnastik; Fechten; Rezitationsübungen; Rollenstudium; Essensspiel; Ansprache fremder Sprachen; Theatergeschichte, Kunstgeschichte; Literaturkunde; Kostümkunde; Schneiderkursus für SchülerInnen; allgemeine dramaturgische Übungen; Spezial-Regiekunst; Besuch von Theaterproben; Übungen im Aufbau von Modellbühnen und Szenenbildern. Erweiterte Vorträge zur Vertiefung der Allgemeinbildung der Interessierten Kreise werden in Verbindung mit den in Hamburg dafür bestehenden Institutionen und bedeutenden Vertretern des deutschen Theaters angestrebt.

Beginn des Schuljahres am 1. Oktober und 1. April. Die Ausbildung dauert für Schauspiel- und Regieschüler sechs Semester, für Regialisten-schüler vier Semester. - Unterrichtsraum und Bühnenraum der Hamburger Staatlichen Kunstgewerbeschule sind von Hamburger Staat für die Unterrichtszwecke der Schauspielschule zur Verfügung gestellt.

Die Deutsche Seemannsschule

auf Waltersdorf, seit Oktober 1919 in dem neuerbauten Lotsenbause, Seemannshöf, wurde 1862 von Hamburger Reedern gegründet und steht unter der Oberleitung eines Kuratoriums. Der Seemannsschule ist die Aufgabe gestellt, Knaben, die sich der Offizierslaufbahn in der Deutschen Handelsmarine widmen wollen, eine zweckentsprechende Vorbereitung zu gewähren und sie in ihren Beruf auf einem Segelschiffe einzuführen. Kuratorium: Arnold Amshick, Vorsitzender; Alfred Oswald, stellvert. Vorsitzender; Lothar Hohlen, Schatzmeister; Direktor Max Warnholtz, H.-A.-L.; Direktor Overweg, Kosmos u. Deutsch-Australische Dampfschiffahrtsges.; Prof. Dr. Bolte, Seefahrtschule; Dr. Roberto Kock; C. H. Mathies.

Staatliche Säuglingspflegerinnen-Schule.

Im Kleinkinderhaus der Behörde für öffentliche Jugendfürsorge, Winternderweg 11, Borsigschule, wird Aufnahme von SchülerInnen an den Oberarzt Dr. Manchoff, Avenhofstr. 7.